



Die jüngste Tochter

25.11.2026

Frankreich, Deutschland, 2025

108 Minuten

Regie: Hafsia Herzi

FSK: ab 12 Jahren

Die 17-jährige Fatima ist die jüngste von drei Töchtern einer französisch-algerischen Familie in einem Pariser Vorort. Ihr Lieblingssport ist Fußball, in der Schule hängt sie mit den prahlerischen Jungs ihrer Klasse ab, und sie hat einen heimlichen festen Freund, der bereits ans Heiraten denkt. Fatima fällt es jedoch zunehmend schwerer zu verbergen, was niemand wissen darf: ihr Herz schlägt für Frauen.

Als sie ein Philosophiestudium in Paris beginnt, eröffnet sich für sie eine völlig neue Welt. Hin- und hergerissen zwischen Familientradition, Glauben und ihrem Wunsch nach Freiheit muss Fatima ihren eigenen Weg finden.

Bei den 78. Internationalen Filmfestspielen in Cannes:
Nadia Melliti als beste Darstellerin ausgezeichnet
Queer Palm



Ingeborg Bachmann - Jemand, der einmal ich war

02.12.2026

Deutschland, Österreich, 2025

97 Minuten

Regie: Regina Schilling

FSK: ab 6 Jahren

In einer poetischen Spurensuche nähert sich Regisseurin Regina Schilling dem Leben von Ingeborg Bachmann an einem imaginären Tag, dargestellt von Sandra Hüller. Schon in den ersten Sätzen des Films wird die ausgewählte Lebenssituation der Schriftstellerin als eine beschrieben, die geprägt von Alkohol- und Tabletten-abhängigkeit sowie Alleinsein ist.

Mit einem kunstvollen Geflecht aus improvisierten Szenen, Archivschätzen und Bachmanns eigenen Texten durchmisst der Film die zentralen Lebensphasen der Autorin – von der Kriegskindheit in Kärnten, dem Aufstieg zum Star der Gruppe 47 bis zu den letzten Tagen in Rom.

Preis für den besten internationalen
Dokumentarfilm beim CEIFF in Paraguay

Frauen- Film-Reihe

04.11.2026-02.12.2026

Veranstalterinnen:
Gleichstellungsbüro
des Kreises Nordfriesland
und Husumer Kinobetriebe

Kinocenter
Neustadt 114
25813 Husum

Tickets:
www.kino-center-husum.de
oder (0 48 41) 25 69

Eintrittspreise:
8,90 € am Nachmittag
10,90 € am Abend

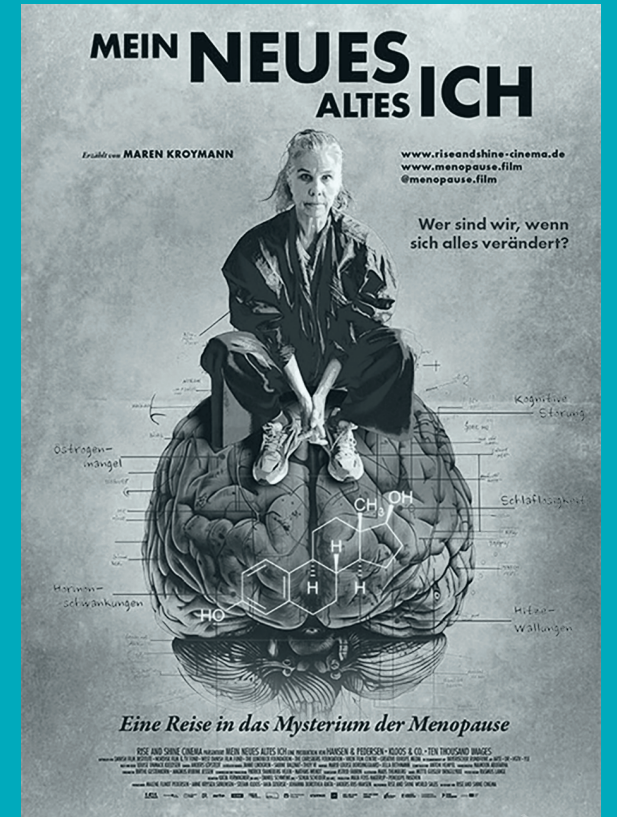
Filmvorstellungen jeweils um
16.00 und 20.00 Uhr

Weitere Infos unter:
www.gleichstellung.nordfriesland.de
oder www.kino-center-husum.de

04.11.2026-02.12.2026

32.
Programm

Frauen- Film-Reihe



Veranstaltet vom Gleichstellungsbüro
des Kreises Nordfriesland und den
Husumer Kinobetrieben im Kino-Center
Neustadt 114

Willkommen!



Zum 32. Mal möchten die Husumer Kinobetriebe und das Gleichstellungsbüro des Kreises Nordfriesland Sie herzlich zur Frauenfilmreihe begrüßen. In den ausgewählten Filmen bestimmen unterschiedliche Lebensphasen der Protagonistinnen und gesellschaftliche Zwänge die Filmreihe.

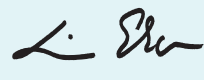
Wir beginnen mit dem letzten Film von Sophie Fillière, in dem sie eigenwillig und ein wenig wehmütig von einer Frau in einer Lebenskrise erzählt. Es geht um die gnadenlose Selbstbetrachtung einer Frau voll Selbstironie und einer gewissen Melancholie. Wird die Menopause im Film „Mein Leben, mein Ding“ aus subjektiver Perspektive betrachtet, zeigt der Dokumentarfilm „Mein Neues Altes Ich“ diese Lebensphase von Frauen aus eher wissenschaftlicher Sicht. Wir treten eine Reise in das Mysterium der Menopause an. Der Film zeigt auf, wie wichtig es ist, dass Frauen gesellschaftliche Aufmerksamkeit für ihre gesundheitlichen Belange einfordern.

„Sechswochenamt“ ist ein rheinisches Drama voller emotionaler Härte und leiser Komik, in dem der Tod eines geliebten Menschen nicht das Ende, sondern der Ausgangspunkt ist.

Wir setzen die Reihe fort mit „Die jüngste Tochter“. In ihrem dritten Spielfilm erzählt die Regisseurin Hafsia Herzi in fünf nach den Jahreszeiten benannten Kapiteln von einer jungen Muslimin und ihrer lesbischen Coming-Of-Age Geschichte.

Wir schließen die Reihe mit einem eindrucksvollen Dokumentarfilm über Ingeborg Bachmann – „Jemand der einmal Ich war“ und der großartigen Schauspielerin Sandra Hüller.

Wir hoffen, dass auch Ihnen die vielseitige Filmreihe zu- sagt und freuen uns, Sie im Kinocenter Husum begrüßen zu dürfen.

Simone Ehler
Kreis Nordfriesland

Sylvia Marksteiner-Hartung
Husumer Kinobetriebe



Mein Leben, mein Ding

04.11.2026

Frankreich, 2026

99 Minuten

Regie: Sophie Fillières

FSK: ab 12 Jahren

Barberie, eine Frau Mitte 50, wird von allen nur Barbie genannt, was sie nicht besonders mag. Die zweifache Mutter in Paris schaut illusionslos auf sich, auf ihr unerfreuliches Liebesleben, auf ihren alternden Körper.

Ihre Versuche, das Chaos in ihrem Leben zu ordnen, etwa durch das Schreiben von Gedichten und Memoiren, verstärken die Unordnung nur noch und führen sie sogar für eine Zeit in die Psychiatrie.

Die bekannte Schauspielerin Agnès Jaoui macht diese Barbie mit ihrem hinreißenden Spiel zu einem Ereignis. Sie gestaltet eine uneitle, humorvolle und mit sich schonungslose Frau, die sich tapfer den Zumutungen des Lebens stellt und dabei ständig zu scheitern droht.

Am Eröffnungsabend findet traditionell immer eine kleine Einführung in die Filmreihe statt.



Mein Neues Altes Ich

11.11.2026

Deutschland, Dänemark, Norwegen, 2026

75 Minuten

Regie: Louise Unmack Kjeldsen

FSK: ab 12 Jahren

In „Mein neues altes Ich“ begibt sich die Filmemacherin auf eine emotionale Reise in das Mysterium der Menopause. Louise und andere betroffene Frauen aus aller Welt erzählen offen über ihre Erlebnisse und starken Symptomen der Menopause.

Obwohl die Hälfte der Weltbevölkerung die Menopause erlebt und viele Frauen darunter so leiden, dass ihr Alltag stark beeinträchtigt ist, ist diese Lebensphase noch immer wenig erforscht. Über Jahrhunderte trugen historische Vorurteile dazu bei, dass viele Betroffene im Stillen litten und Wissen bis heute begrenzt ist.

Mein Neues Altes Ich bricht Tabus, deckt Mythen und Fehlinformationen auf und rückt die Menopause in ein neues Licht.

Dokumentarfilm



Sechswochenamt

18.11.2026

Deutschland, 2025

98 Minuten

Regie: Jacqueline Jansen

FSK: ab 6 Jahren

Das Filmdrama erzählt von einer jungen Frau, die nach dem Tod ihrer Mutter während der Covid-19-Pandemie in ihre Heimat zurückkehrt, um den letzten Wunsch der Verstorbenen zu erfüllen.

Vor Ort sieht sie sich mit eingefahrenen Familienstrukturen und einer lähmenden Bürokratie konfrontiert, während sie kaum Zeit findet, sich von ihrer Mutter zu verabschieden. Über den namensgebenden Zeitraum von sechs Wochen – dem „Sechswochenamt“, einer katholischen Tradition einer Totenmesse rund sechs Wochen nach dem Todesfall – ringt Lore damit, den Verlust zu verarbeiten und den letzten Wunsch ihrer Mutter zu erfüllen.

Filmfest Münschen: Förderpreis Neues Deutsches Kino – Beste produktionelle Leistung und beste schauspielerische Leistung